

Europa in Zahlen – Eurostat Jahrbuch 2010

Mehr als 500 statistische Tabellen über die EU

Wie haben sich die Veränderungen in unserer Gesellschaft in den vergangenen zwanzig Jahren auf die Eheschließungsziffer und den Anteil außerehelicher Geburten ausgewirkt? Wie viel gibt der Staat im Verhältnis zum BIP aus, und wie verteilen sich diese Ausgaben auf soziale Sicherung, Gesundheit und Bildung? Wie sehen die jüngsten Entwicklungen im Bereich des lebenslangen Lernens aus? Die Antworten auf diese und viele andere Fragen finden sich in der 14. Ausgabe des Eurostat Jahrbuchs¹, das von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**, veröffentlicht wird.

Europa in Zahlen – Eurostat Jahrbuch 2010 präsentiert und erläutert eine umfassende Auswahl der verfügbaren statistischen Daten von Eurostat. Das Jahrbuch kann als Einführung in die europäische Statistik gesehen werden und bietet einen Überblick über das breite Spektrum an Daten, die kostenlos von der Eurostat-Webseite² und den Online-Datenbanken abgerufen werden können. In der PDF-Version der Veröffentlichung wurden unter jeder Tabelle Verlinkungen in Form von Datencodes eingefügt, die den Leser direkt zu den entsprechenden Tabellen auf der Webseite führen. Das Jahrbuch enthält Informationen über die Entwicklung von Schlüsselindikatoren in der **EU27**, dem **Euroraum** und den **Mitgliedstaaten**. Sofern verfügbar sind auch Angaben zu den **Kandidatenländern**, den **EFTA-Ländern**, den **Vereinigten Staaten** und **Japan** enthalten.

Das Jahrbuch 2010 besteht aus vierzehn Hauptkapiteln, die unterschiedlichen Statistikbereichen gewidmet sind. Das erste Kapitel beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die anderen Kapitel decken alle wichtigen Gebiete der Statistik ab: Wirtschaft, Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Lebensbedingungen und Wohlfahrt, Industrie und Dienstleistungen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei, internationaler Handel, Verkehr, Umwelt und Energie, Wissenschaft und Technologie sowie europäische Regionen. Der Anhang enthält nähere Angaben zu den verwendeten Systematiken.

In dieser Pressemitteilung wird eine kleine Auswahl der im Statistischen Jahrbuch enthaltenen Statistiken vorgestellt.

Der Anteil der außerehelichen Geburten hat sich in der EU27 in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt

Die Eheschließungsziffer sank in der **EU27** von 6,3 Eheschließungen je 1000 Einwohner im Jahr 1990 auf 5,1‰ im Jahr 1998 und auf 4,9‰ im Jahr 2007. Die Eheschließungsziffer lag 2008 in allen Mitgliedstaaten unter der des Jahres 1990, außer für **Dänemark**, **Irland** (im Jahr 2007), **Polen**, **Finnland** und **Schweden**. Die höchsten Eheschließungsziffern wurden im Jahr 2008 in **Zypern** (7,7‰), **Litauen** (7,2‰), **Rumänien** (6,9‰), **Dänemark** und **Polen** (je 6,8‰) verzeichnet und die niedrigsten in **Slowenien** (3,3‰), **Bulgarien** (3,6‰), **Luxemburg** (3,9‰) und **Ungarn** (4,0‰).

Der Anteil der außerehelichen Lebendgeburten verdoppelte sich in der **EU27** von 17,4% im Jahr 1990 auf 35,1% im Jahr 2007. Dieser Anteil stieg in allen Mitgliedstaaten, außer in **Dänemark**, wo er mehr oder weniger unverändert bei 46% blieb. In **Estland** (59,0%), **Schweden** (54,7%), **Slowenien** (52,8%), **Frankreich** (52,6%) und **Bulgarien** (51,1%) waren im Jahr 2008 mehr als die Hälfte aller Lebendgeburten außerehelich. Die niedrigsten Anteile wiesen **Griechenland** (5,9%), **Zypern** (8,9%), **Italien** (17,7%) und **Polen** (19,9%) auf.

Eheschließungen und außereheliche Lebendgeburten

	Eheschließungen je 1000 Einwohner			Anteil der außerehelichen Lebendgeburten (in %)		
	1990	1998	2008	1990	1998	2008
EU27*	6,3	5,1	4,9	17,4	25,1	35,1
Belgien*	6,5	4,4	4,3	11,6	23,2	39,0
Bulgarien	6,9	4,3	3,6	12,4	31,5	51,1
Tschechische Republik	8,8	5,4	5,0	8,6	19,0	36,3
Dänemark	6,1	6,6	6,8	46,4	44,8	46,2
Deutschland	6,5	5,1	4,6	15,3	20,0	32,1
Estland	7,5	3,9	4,6	27,2	52,5	59,0
Irland*	5,1	4,5	5,2	14,6	28,7	33,1
Griechenland	5,8	5,1	4,8	2,2	3,8	5,9
Spanien	5,7	5,2	4,2	9,6	14,5	31,7
Frankreich**	5,1	4,6	4,1	30,1	41,7	52,6
Italien	5,6	4,9	4,1	6,5	8,7	17,7
Zypern	9,7	11,4	7,7	0,7	2,1	8,9
Lettland	8,9	4,0	5,7	16,9	37,1	43,1
Litauen	9,8	5,2	7,2	7,0	18,0	28,5
Luxemburg	6,1	4,8	3,9	12,8	17,5	30,2
Ungarn	6,4	4,4	4,0	13,1	26,6	39,5
Malta	7,1	6,5	6,0	1,8	7,6	25,4
Niederlande	6,5	5,5	4,5	11,4	20,8	41,2
Österreich	5,9	4,9	4,2	23,6	29,5	38,8
Polen	6,7	5,4	6,8	6,2	11,6	19,9
Portugal	7,2	6,6	4,1	14,7	20,1	36,2
Rumänien	8,3	6,5	6,9	:	23,0	27,4
Slowenien	4,3	3,8	3,3	24,5	33,6	52,8
Slowakei	7,6	5,1	5,2	7,6	15,3	30,1
Finnland	5,0	4,7	5,8	25,2	37,2	40,7
Schweden	4,7	3,6	5,5	47,0	54,7	54,7
Ver. Königreich*	6,6	5,2	4,4	27,9	37,6	45,4
Island	4,5	5,6	5,2	55,2	64,0	64,1
Liechtenstein	5,6	:	5,8	6,9	:	14,0
Norwegen	5,2	5,3	5,3	38,6	49,0	55,0
Schweiz	6,9	5,4	5,4	6,1	8,8	17,1
Kroatien	5,9	5,4	5,3	7,0	8,1	12,0
Ehem. Jugoslaw. Rep. Mazedonien	8,3	7,0	7,2	7,1	9,5	12,2
Türkei	:	:	9,0	:	:	:

* EU27, Irland und Vereinigtes Königreich: 2007 statt 2008 für Eheschließungen.
 EU27 ausgenommen Rumänien für Anteil außerehelicher Lebendgeburten im Jahr 1990.
 EU27 und Belgien: 2007 statt 2008 für Anteil außerehelicher Lebendgeburten.

** Frankreich ohne die vier Überseedepartements (französisch Guyana, Guadeloupe, Martinique, Réunion) im Jahr 1990.

: Daten nicht verfügbar

Der größte Teil der Staatsausgaben entfällt auf soziale Sicherungsmaßnahmen

In der **EU27** lagen die Gesamtausgaben des Staates im Jahr 2008 bei 46,8% des BIP, mit den höchsten Anteilen in **Schweden** (53,0%), **Frankreich** (52,7%), **Dänemark** (51,8%) und **Belgien** (50,0%) und den niedrigsten in der **Slowakei** (34,8%), **Luxemburg** (37,2%), **Bulgarien** (37,3%) und **Litauen** (37,4%).

Der größte Teil der Staatsausgaben in der **EU27** im Jahr 2008 entfiel auf soziale Sicherungsmaßnahmen³ (18,2% des BIP). Dies galt für alle Mitgliedstaaten. Die Werte lagen zwischen 9,4% des BIP in **Lettland**, 9,8% in der **Slowakei** und 9,9% in **Zypern** sowie 22,4% in **Dänemark**, 21,8% in **Frankreich** und 21,5% in **Schweden**.

Die Staatsausgaben für das Gesundheitswesen³ reichten von 3,0% des BIP in **Zypern** und 4,2% in **Rumänien** bis 7,8% in **Dänemark**, **Irland** und **Frankreich**. Für die Bildungsausgaben³ wurden Werte von 3,1% in **Griechenland** und 3,3% in der **Slowakei** bis 7,8% in **Zypern** und 7,0% in **Dänemark** verzeichnet.

Staatsausgaben nach Funktion³ in % des BIP, 2008

	Insgesamt	soziale Sicherungsmaßnahmen	Gesundheitswesen	Allgemeine öffentliche Verwaltung	Bildungswesen	Wirtschaftliche Angelegenheiten	Sonstige
EU27	46,8	18,2	6,9	6,3	5,2	4,2	6,2
Belgien	50,0	17,8	7,4	8,5	5,9	5,4	4,9
Bulgarien	37,3	11,5	4,7	4,6	4,2	4,9	7,4
Tschechische Republik	42,9	12,9	7,2	4,5	4,7	7,2	6,5
Dänemark	51,8	22,4	7,8	6,7	7,0	2,9	5,1
Deutschland	43,7	19,7	6,6	5,5	3,9	3,5	4,6
Estland	39,9	11,7	5,2	2,9	6,7	4,9	8,5
Irland	42,0	13,7	7,8	3,2	5,3	5,3	6,7
Griechenland*	48,3	20,2	5,1	8,6	3,1	6,7	4,5
Spanien	41,1	13,9	6,1	4,7	4,6	5,1	6,7
Frankreich	52,7	21,8	7,8	7,1	5,8	2,8	7,3
Italien	48,9	18,8	7,1	9,0	4,6	3,7	5,5
Zypern	42,6	9,9	3,0	9,8	7,8	4,2	7,8
Lettland	38,6	9,4	4,8	3,8	6,5	6,2	7,8
Litauen	37,4	12,4	5,0	3,9	5,8	4,5	5,7
Luxemburg	37,2	15,7	4,5	4,0	4,4	4,2	4,5
Ungarn	49,2	17,8	4,9	9,3	5,2	5,9	6,1
Malta	44,9	14,4	5,6	6,8	5,5	7,4	5,3
Niederlande*	45,9	16,1	6,0	7,3	5,2	4,9	6,3
Österreich	48,9	20,0	7,7	6,5	5,3	4,9	4,5
Polen	43,3	15,6	5,1	5,5	5,8	4,9	6,4
Portugal	46,0	17,5	6,4	7,0	6,0	4,5	4,6
Rumänien	37,6	11,9	4,2	3,8	4,8	6,2	6,7
Slowenien	44,2	15,9	6,1	5,1	6,2	4,7	6,4
Slowakei	34,8	9,8	6,7	3,7	3,3	5,4	5,8
Finnland	49,5	20,4	7,1	6,6	5,9	4,7	4,6
Schweden	53,0	21,5	7,0	7,6	6,9	5,0	5,0
Ver. Königreich	47,3	15,9	7,4	4,5	6,3	4,8	8,4
Norwegen	40,0	15,3	6,7	4,3	5,2	3,6	4,8

* Vorläufige Daten

Teilnahme am lebenslangen Lernen häufiger in den nordischen Mitgliedstaaten

In der **EU27** nahmen im Jahr 2009 9,3% der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren an Maßnahmen des lebenslangen Lernens⁴ teil, dies bedeutet, dass sie in den letzten vier Wochen vor der Erhebung an allgemeiner und beruflicher Bildung teilgenommen haben. Der Anteil betrug 8,5% im Jahr 2003. Dieser Anteil unterscheidet sich erheblich zwischen den Mitgliedstaaten. Die höchsten Anteile wurden 2009 in **Dänemark** (31,6%), **Schweden** (22,2%), **Finnland** (22,1%), dem **Vereinigten Königreich** (20,1%) und den **Niederlanden** (17,0%) verzeichnet und die niedrigsten in **Bulgarien** (1,4%), **Rumänien** (1,5%) und **Ungarn** (2,7%).

In der **EU27** lag der Anteil derjenigen, die an Maßnahmen des lebenslangen Lernens teilnahmen, im Jahr 2009 bei 10,2% für Frauen und bei 8,5% für Männer. Der Anteil der Frauen war in allen Mitgliedstaaten höher als jener der Männer, außer in **Deutschland** und **Zypern**.

Lebenslanges Lernen

(% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64, die in den letzten vier Wochen vor der Erhebung an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teilnahmen)

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	2003	2009	2003	2009	2003	2009
EU27*	8,5	9,3	7,9	8,5	9,1	10,2
Belgien	7,0	6,8	7,0	6,4	6,9	7,2
Bulgarien	1,3	1,4	1,1	1,3	1,4	1,5
Tschechische Republik	5,1	6,8	4,8	6,5	5,4	7,0
Dänemark	24,2	31,6	21,0	25,6	27,4	37,6
Deutschland	6,0	7,8	6,4	7,8	5,6	7,7
Estland	6,7	10,5	5,0	7,6	8,2	13,2
Irland	5,9	6,3	5,1	5,7	6,8	7,0
Griechenland	2,6	3,3	2,6	3,2	2,7	3,3
Spanien	4,7	10,4	4,3	9,6	5,1	11,3
Frankreich	7,1	6,0	7,0	5,6	7,2	6,4
Italien	4,5	6,0	4,2	5,6	4,8	6,4
Zypern	7,9	7,8	7,1	7,8	8,5	7,8
Lettland	7,8	5,3	5,4	3,6	10,0	6,9
Litauen	3,8	4,5	2,8	3,6	4,7	5,4
Luxemburg	6,5	13,4	6,8	13,4	6,1	13,5
Ungarn	4,5	2,7	4,0	2,5	4,9	3,0
Malta	4,2	5,8	4,7	5,6	3,6	6,0
Niederlande	16,4	17,0	16,1	16,5	16,8	17,5
Österreich	8,6	13,8	8,6	12,8	8,6	14,7
Polen	4,4	4,7	3,9	4,3	4,9	5,1
Portugal	3,2	6,5	3,0	6,2	3,4	6,8
Rumänien	1,1	1,5	1,1	1,3	1,2	1,6
Slowenien	13,3	14,6	12,0	12,9	14,7	16,4
Slowakei	3,7	2,8	3,5	2,2	3,9	3,3
Finnland	22,4	22,1	18,6	18,5	26,2	25,9
Schweden**	17,5	22,2	15,4	16,1	19,7	28,5
Ver. Königreich	27,2	20,1	23,4	16,8	31,1	23,3
Island	29,5	25,1	25,0	20,4	34,1	30,0
Norwegen	17,1	18,1	16,2	16,8	18,0	19,5
Schweiz	24,7	24,0	25,3	22,8	24,0	25,2
Kroatien	1,8	2,3	1,8	2,4	1,9	2,1
Ehem. Jugoslaw. Rep. Mazedonien	:	3,3	:	3,2	:	3,4
Türkei	1,2	2,3	1,7	2,4	0,7	2,1

* 2009 vorläufige Daten

** 2001 statt 2003, 2009 vorläufige Daten

: Daten nicht verfügbar

1. „**Europa in Zahlen–Eurostat Jahrbuch 2010**“, PDF-Fassung auf Englisch kostenlos auf der Eurostat-Webseite verfügbar. Die deutsche und die französische Fassung des Jahrbuchs stehen in Kürze zur Verfügung. Die in dieser Pressemitteilung enthaltenen Zahlen können sich von den im Jahrbuch veröffentlichten Zahlen unterscheiden und zwar aufgrund von Aktualisierungen, die nach den Datenauszügen für die Veröffentlichung erfolgten.
2. <http://ec.europa.eu/eurostat>
3. Soziale Sicherungsmaßnahmen umfassen Krankheit und Invalidität, Alter, Hinterbliebene, Familie und Kinder, Arbeitslosigkeit und Wohnen. Mit dem Bereich **Gesundheitswesen** werden Arzneimittel, Geräte, ambulante Leistungen, Dienstleistungen von Krankenhäusern und Leistungen aus dem öffentlichen Gesundheitswesen abgedeckt. Unter **allgemeine öffentliche Verwaltung** fallen Exekutiv- und Legislativorgane, Finanz- und Steuerwesen, auswärtige Angelegenheiten, Wirtschaftshilfe für das Ausland, Allgemeine Dienste, Grundlagenforschung und Ausgaben im Zusammenhang mit Staatsschulden. **Bildungswesen** umfasst den Elementarbereich, den Primarbereich, den

Sekundarbereich, die nichttertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich, den Tertiärbereich, die nicht nach Bereichen definierte Bildung sowie Hilfsleistungen für das Bildungswesen. Zu den **Wirtschaftlichen Angelegenheiten** gehören Hilfsprogramme, Beihilfen und Ausgaben für öffentliche Infrastrukturen in den Bereichen Bergbau, Herstellung von Waren, Landwirtschaft, Energie, Bauwesen, Verkehr, Nachrichtenübermittlung und in anderen Dienstleistungsbereichen. **Sonstige** umfasst die Bereiche Verteidigung, öffentliche Ordnung und Sicherheit, Umweltschutz, Wohnungswesen und kommunale Einrichtungen, Freizeit und Kultur sowie Religion.

4. Lebenslanges Lernen umfasst allgemeine und berufliche Bildung, an denen Personen zwischen 25 und 64 Jahren in den letzten vier Wochen vor der Erhebung teilgenommen haben. Allgemeine und berufliche Bildung umfasst entweder formale Bildung in Schulen und Universitäten oder nicht-formale Bildung und Weiterbildung, wozu Kurzzeitkurse gehören, die aus beruflichen oder privaten Gründen belegt werden. Ausgenommen ist informelles Lernen anhand von Printmedien, durch Bibliotheksbesuche usw.

Herausgeber: **Eurostat-Pressestelle**

Louise CORSELLI-NORDBLAD

Tel:+352-4301-33444

eurostat-pressoffice@ec.europa.eu

Eurostat-Pressemitteilungen im Internet: **<http://ec.europa.eu/eurostat>**